

# Der Geist Jean Tinguelys schwebt über dem Solitude-Park

**Fest zum 100. Geburtstag** Das Museum Tinguely lud zum runden Jubiläum des 1991 verstorbenen Schweizer Künstlers.

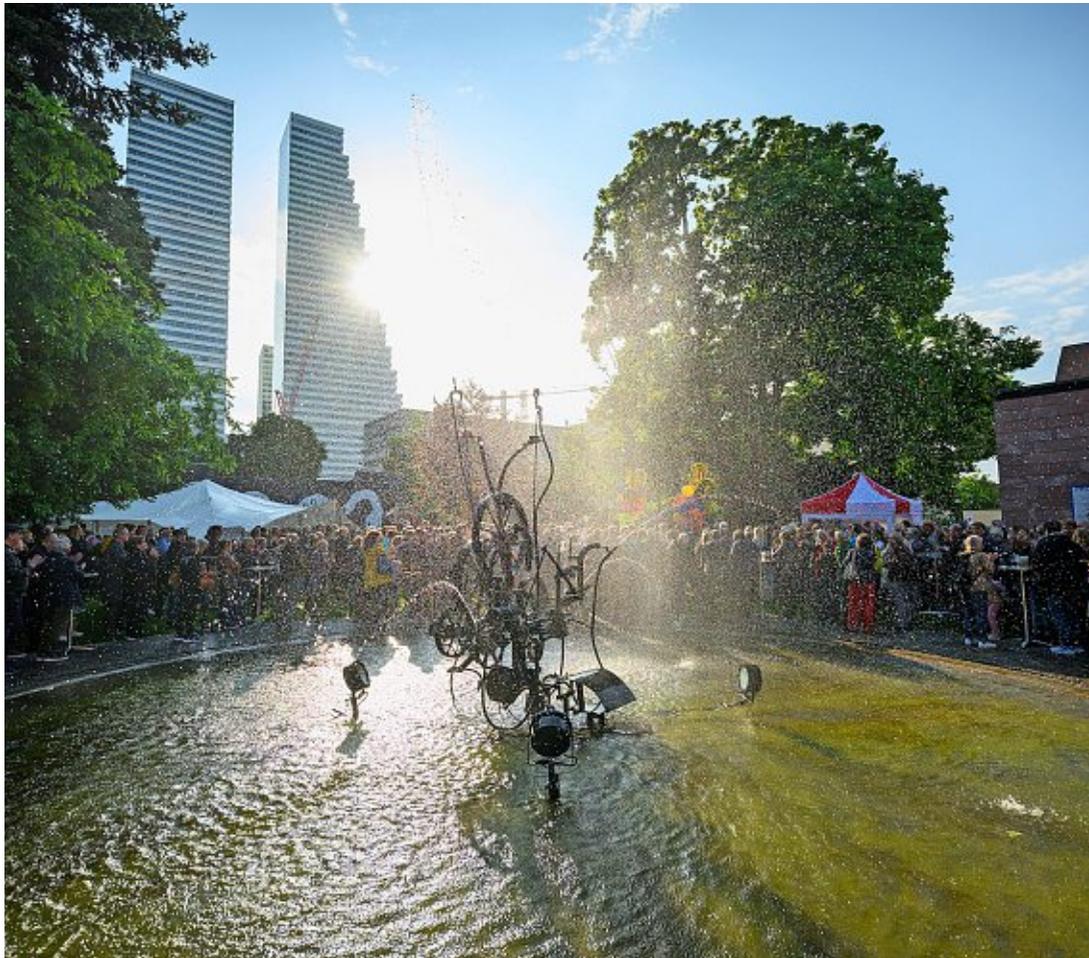
Es ist ein Fest im Solitude-Park wie eine von Jean Tinguelys Maschinen. Während unter dem Eingangsportale des Museums eine von Tinguelys Installationen ratternd Crêpes am Laufband produziert, treten auf der Wiese durstige Kehlen tüchtig in die Pedale eines Velos, um sich ihren Drink selbst zu mixen, während in einer nächsten Ecke das Popcorn aus der Maschine ploppt.

Dazwischen das Gewusel von Hunderten von Festgästen, die sich mal hier, mal dort in einer Warteschlange einreihen. Das scheinbar zwecklose Tun hat natürlich einen ganz bestimmten Zweck: den Geist Jean Tinguelys, der am Donnerstag hundert Jahre alt geworden wäre, heraufzubeschwören.

## Namhafte Geburtstagsgäste

Das Museum Tinguely, das der Pharmakonzern Roche den Baslern 1996 zum eigenen 100-Jah Jubiläum schenkte, hatte zur launigen Party mit offeriertem Essen und Trinken eingeladen. Neben viel interessiertem Fussvolk waren auch zahlreiche namhafte Gäste erschienen – einige liessen es sich nicht nehmen, sich die stilisierten Tinguely-Schnäuze, die das Museum verteilte, unter die Nase zu kleben.

So mischten sich der Basler Bundesrat Beat Jans, die Basler Ständerätin Eva Herzog, die Regierungsräte Mustafa Atici und Kaspar Sutter sowie Regierungspräsident Conradin Cramer unter die Gäste. Auch die Roche-Erben André Hoffmann und Andreas Oeri sowie Roche-Verwaltungsratspräsident Severin Schwan, der



Hunderte von Gästen feierten im Solitude-Park den 100. Geburtstag von Jean Tinguely.

das Fest mit einer Rede offiziell eröffnete, feierten mit.

Als Vertreter aus der Basler Kunst- und Kulturszene waren etwa Architekt Pierre de Meuron, Kunsthalle-Direktor Mohamed Almusibli, Kunstvermittler Klaus Littmann oder Guido Magnagnago – Vorgänger des aktuellen Direktors des Museums Tinguely, Roland Wetzler – anzutreffen.

Beat Jans verglich in seiner Ansprache den Bundesapparat mit den Maschinen des Künstlers und liess darin seine Faszination für Tinguelys kinetische Maschinen durchscheinen, die alles andere als perfekt funktionieren. Denselben Tenor hatten die Worte von Conradin Cramer.

Richtig handfest hatte sich das Künstler-Duo Augustin Re-

betz und Rebecca Moss mit Jean Tinguelys Vermächtnis befasst. Als Geschenk zum runden Geburtstag gestalteten der Künstler aus dem Jura und die englische Künstlerin die historische Wiener Prater-Geisterbahn in eine Kunstgeisterbahn um, die feierlich eröffnet wurde.

Als Erstes durften sich die Festredner in den kleinen Wägelchen



Bekennender Tinguely-Fan: Der Basler Bundesrat Beat Jans.



Am Laufmeter: Crêpe à la Tinguely. Fotos: Dominik Plüss

durch die skurril-gruselige Kunstinstallation fahren lassen. Das Anstehen in der zeitweise langen Warteschlange lohnte sich auch für alle anderen: Die Bahn mit witzig-gruseligen Figuren und bewegten Installationen ist eine liebevolle Referenz an die Arbeit des weltbekannten Schweizer Künstlers, der die ersten 28 Jahre seines Lebens in Basel verbrachte. Bis

Ende August noch wird die Bahn jeweils während der Museumsöffnungszeiten in Betrieb sein.

Nicht fehlen durfte eine Geburtstagstorte, die beim Eindunkeln, ganz im Sinne Tinguelys begleitet von kinetischen Feuerwerken, angeschnitten und an die Gäste verteilt wurde.

**Julia Konstantinidis**